

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	15
1.1 Fragestellung	18
1.2 Soziologischer Zugang	19
1.3 Aufbau und Anlage der Arbeit	21
1.4 Quellenlage	24
1.5 Stand der Forschung	26
2. Von Kelbra nach Kiel (1911-1937): Primärsozialisation, Schul-, Studien- und Assistentenzeit an der Universität als entscheidende Eckpfeiler für Geisteshaltung und Persönlichkeitsstruktur von Paul Karl Schmidt	29
2.1 Aufstieg aus kleinen Verhältnissen (1911-1931)	29
2.1.1 Soziale Herkunft	29
2.1.2 Politisches Engagement	35
2.1.3 Conclusiones	42
2.2 Erfolg an der Universität und in der Partei (1931-1937)	45
2.2.1 Stationen in Organisationen in Kiel und ihrer Universität	45
Exkurs: Schleswig-Holstein und Kiel in der Phase des Übergangs von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“	50
2.2.2 Die Universität Kiel in der Phase des Übergangs von der Weimarer Republik zum „Dritten Reich“	53

2.2.3 Schmidts Wirken	58
2.2.3.1 Die Studentenunruhen an der Universität Kiel im Februar 1933	58
2.2.3.1.1 Chronologie der Ereignisse	58
2.2.3.1.1.1 Überlieferung in Universitätsakten	59
2.2.3.1.1.2 (Ergänzende) Überlieferung in Zeitungsberichten	68
2.2.3.1.2 Einordnung der Ereignisse und Schmidts Rolle während der Unruhen	72
2.2.3.2 Von der beginnenden Gleichschaltung bis zur Bücherverbrennung	78
2.2.3.3 Stockende „Stoßtrupp-Fakultäten“ an der „Grenzlanduniversität“	85
Exkurs: Schulungslager mit Heidegger	95
2.2.4 Schmidts Zeitschriftenartikel	100
2.2.4.1 Über Hochschule und Studenten	101
2.2.4.2 Über den Nationalsozialismus	107
2.2.5 Schmidts Dissertation und seine Lehrer	120
2.3 Conclusiones	123
3. Von Kiel nach Berlin (1937- Kriegsende 1945): Schmidts Blitzkarriere vom Sachbearbeiter zum einflußreichen Pressechef Ribbentrops	127
3.1 Exkurs: Entwicklung und Rolle des Auswärtigen Amts	127
3.2 Schmidts Aufstieg in Auswärtigem Amt und NS-Staat	133

3.2.1 Vom Hilfsarbeiter zum Pressechef	134
3.2.2 Vom Hauptsturmführer zum Sonderführer der Waffen-SS	139
3.3 Rolle und Funktion der Presseabteilung	141
3.3.1 Ausgangssituation bei Amtsantritt Ribbentrops	142
3.3.2 Ausbau der Abteilung	142
3.3.3 Konflikte mit dem Propagandaministerium	150
3.3.4 Conclusiones	153
3.4 Schmidts Wirken	154
3.4.1 „Presse-Schmidt“ im Binnenverhältnis von AA und NS-Staat	155
3.4.1.1 Schmidt und Ribbentrop	156
3.4.1.2 Schmidt, das Auswärtige Amt und andere staatliche Stellen	158
3.4.1.3 Schmidt als „Sonderbeauftragter“	160
3.4.1.4 Schmidt und der Holocaust	163
3.4.2 Der „Sprecher der Wilhelmstraße“ im Außenverhältnis	171
3.4.2.1 Die Pressekonferenzen	171
3.4.2.1.1 „Zündstoff- und Bakterienträger“: Propaganda gegen die Juden	171
3.4.2.1.2 „Roosevelts Imperialismus“ und seine „Politik des Gangstertums“: Propaganda gegen USA und Großbritannien	175

3.4.2.1.3 „Völkischer Kampf gegen den bolschewistischen Weltfeind“: Propaganda gegen die Bolschewisten und für die Verbündeten des NS-Regimes	179
3.4.2.1.4 „Feinde schwächen“ und „Bündnissystem ... zerstören“: Propaganda aus grundsätzlichen Erwägungen	184
Exkurs: Morddrohungen gegen Schweizer Journalisten	188
3.4.2.2 Schmidts Artikel und Reden	189
3.4.2.2.1. „Aus dem Schmarotzerdasein entwickeltes Lebensprinzip“: Propaganda gegen die Juden	190
3.4.2.2.2 „Unorganisch und ohne Lebensberechtigung“: Propaganda gegen USA und Großbritannien	194
3.4.2.2.3 „Den Feind aller Völker stellen und vernichten“: Propaganda gegen die Bolschewisten und für Deutschlands Verbündete und das NS-Regime	197
3.4.2.3 Schmidt im Ausland	203
3.5 Conclusiones	213
4. Von Berlin in die Kriegsgefangenschaft (Kriegsende 1945-1947/1948): Häutungen und Deutungen Schmidts in der Zeit des Übergangs	223
4.1 Exkurs: Zwischen Nürnberger Hauptkriegsverbrecherprozeß und den zwölf Nachfolgeverfahren: Der breite Horizont möglicher Strafen	230
4.2 „I will give you the best newspaper you can have anywhere“: Schmidt 1945	235
4.3 „Mein Geschäft auf Erden ist auf“: Schmidt 1946	239
4.4 „Herr Professor, was kann ich tun?“, Schmidt 1947/1948	244

4.4.1 Der Druck der Amerikaner wächst	244
4.4.2 Der Fokus der Amerikaner ändert sich	264
4.4.3 Zeuge der Anklage statt Angeklagter	275
4.5 Conclusiones	278
5. Vom „Dritten Reich“ in die Bundesrepublik (1948-1997): Schmidts zweite Karriere als Paul Carell	287
5.1 Schwieriger Neuanfang (1948-1957)	288
5.1.1 „Dem Notschrei der Zeit geopfert“: Marshallplan-Propaganda im Auftrag der CIA	292
5.1.2. „Dramatischer als die Phantasie!“: Erste Artikel in „Kristall“	302
5.1.3 Statt „bestimmte(r) politische(r) Thesen“ ein „echtes lebendiges Bild“ geben: Beginn der Arbeiten am Geschichtsbild vom Krieg	307
5.1.4 „Das wäre für uns eine Plattform!“: Neues politisches Engagement zumindest als Option	317
5.2 Jahre der Entscheidung (1957-1971): Zwischen Reichstagsbranddebatte und staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen wegen Mordes	320
5.2.1 „So gibt es keinen Schatten eines Beweises“: Lancieren der These, van der Lubbe habe den Reichstag alleine in Brand gesetzt	322
5.2.2 „Ja, so war es wirklich!“: Auf dem Weg zum gefeierten Bestsellerautor über die Schlachten des Krieges	336
5.2.3 Vom Autor zum Berater und Strippenzieher: Der Einfluß im Verlag wächst	346
5.2.3.1 Auflagengarant für „Kristall“	347
5.2.3.2 Einflüsterer im Hintergrund	351

5.2.4 Eingeholt von der Vergangenheit: Im Kreuzfeuer von Medien und Staatsanwaltschaft	357
5.2.4.1 „Man kriegt den Kram nicht tot“: Die „Vierte Gewalt“ berichtet über die Vorschläge zur Verschleierung der Budapester Judenaktion	357
5.2.4.2 „Nie an irgendwelchen Judenmaßnahmen beteiligt“: Die „Dritte Gewalt“ ermittelt wegen Mordes	362
5.3 Jahre des Ausbaus (1971-1997): Gefragter Experte für alte und neue Kriege	365
5.3.1 „Objektiv ein Präventivschlag“: Die beiden letzten Bücher über den Zweiten Weltkrieg	365
5.3.2 „Die Lösung ist die Neutronenwaffe“: Als Kalter Krieger im publizistischen Einsatz für Bundeswehr und Aufrüstung	371
5.3.3 „Ein dunkler, aber nützlicher Ehrenmann“: Auf dem Weg zu einem der engsten Berater Springers	378
5.3.4 Verschiedene Fundstücke	385
5.3.4.1 „Alte Recken mit NS-Stallgeruch“: Rechte Verbindungen	385
5.3.4.2 „Von dem rachedurstigen Zeitgeist nicht umbringen lassen“: Ein prägnanter Blick auf das eigene Leben(-swerk)	391
5.4 Conclusiones	395
6. Schluß	401
6.1 Machtsoziologischer Exkurs	401
6.2 Brüche und Kontinuitäten	414
6.3 Aktuelle Bedeutung und Ausblick	417

7. Quellen- und Literaturverzeichnis	431
7.1 Unveröffentlichte Quellen	431
7.1.1 Schriftliche Quellen in Archiven und Privatbesitz	431
7.1.2 Interviews sowie schriftliche und mündliche Auskünfte	440
7.2 Gedruckte Quellen und Sekundärliteratur	442
7.3 Rundfunk- und Fernsehbeiträge	464
7.4 Schriften von Paul Karl Schmidt	464
7.4.1 Publikationen vor 1945	464
7.4.2 Publikationen nach 1945	465
7.4.3 Artikel in „Kristall“	467
Abkürzungsverzeichnis	471